

COMPUTERWOCHE

www.computerwoche.de


Postbank-Berichte entstehen im Tresor

Das Geldhaus wollte seine Berichtserstellung verschlanken und mit den eigenen Compliance-Anforderungen in Einklang bringen. Eine E-DRM-Lösung auf SaaS-Basis führte zum Erfolg.

Von Katharina Friedmann*

Die Quartals- und Jahresberichte der Postbank werden unter Federführung des Bereichs Investor Relations von internen Fachabteilungen erstellt. Das erfordert den regen Austausch hochvertraulicher Daten – sowohl zwischen Mitarbeitern innerhalb des Finanzunternehmens als auch mit externen Agenturen für Text und Layout. Insgesamt sind 40 bis 50 Personen an dem Prozess der Berichtserstellung beteiligt; sie liefern Daten zu oder arbeiten an den Dokumenten mit.

Abschied vom Patchwork-Ansatz

Noch bis vor rund 18 Monaten wurde das Sharing des kritischen Datenguts über die jeweiligen Systeme der involvierten Dienstleister abgewickelt, wodurch die Postbank-Mitarbeiter stets mit unterschiedlichen Dokumentenständen konfrontiert waren. Bis Lars Stoy, Leiter des Bereichs Investor Relations und Research bei der Postbank, beschloss, dem Patchwork-Ansatz sowie der damit verbundenen Fehleranfälligkeit

und Komplexität bei der Berichterstellung ein Ende zu setzen. Um den gesamten Prozess zu verschlanken und auf eine professionellere Basis zu stellen, sollte der Datenaustausch künftig über eine einheitliche Plattform erfolgen. Von



Lars Stoy, Leiter Investor Relations und Research bei der Postbank:

„Heute greifen alle Beteiligten auf denselben Dokumentenstand zu.“

entscheidender Bedeutung war es zudem, die Informationen auch außerhalb des Unternehmens zu schützen. „Nur so lässt sich gewährleisten, dass die Vertraulichkeit bis zum festgelegten Veröffentlichungsdatum eingehalten wird“, erläutert Stoy die Anforderungen.

Die Wahl des Postbank-Teams fiel auf den Service „Secure Dataroom“ von Brainloop, einem Münchner Spezialisten für Enterprise- Digital-

Rights-Management (E-DRM). Die On-Demand-Lösung ermöglicht es, Dokumente – abgesichert in einem virtuellen Datenraum – unternehmensübergreifend zu bearbeiten und zu verteilen. Gleichzeitig stellt sie sicher, dass nur autorisierte Nutzer einen Zugang erhalten: Die Plattform verfügt über eine Rechteverwaltung, mit der sich nutzer- oder gruppenbasierende Rechte für alle Beteiligten des Datenraums definieren lassen.

Da sich Benutzer zusätzlich zum Rechtesystem über Tokens authentifizieren müssen, bleiben die Informationen vor unberechtigtem Bearbeiten, Weiterleiten oder Drucken auch jenseits der Firmen-Firewall geschützt. „Heute greifen alle Beteiligten auf denselben Dokumentenstand zu“, beschreibt Stoy einen aus seiner Sicht wesentlichen Fortschritt durch die neue Lösung.

Konzentration aufs Kerngeschäft

Die bereits unmittelbar nach der Einführung hohe Nutzerakzeptanz führt der Postbank-Manager neben

der eingängigen Benutzerführung darauf zurück, dass die Anwender personalisiert per E-Mail informiert werden, wenn neue Dokumente eingestellt werden. Auf diese Weise seien die betroffenen Mitarbeiter heute stets mit den aktuellsten Dokumenten versorgt, ohne ständig nachfragen zu müssen, was wann in welcher Form komme: „Unsere Hauptaufgabe ist die hochwertige Erstellung von Geschäftsberichten, nicht das Management von Dokumenten. Hier wurden wir erheblich entlastet und können uns seitdem auf unsere Kernaufgabe konzentrieren.“

Netz und doppelter Boden

Vor allem aber konnte die Postbank auf diese Weise das vom Compliance-Bereich vorgegebene Sicherheitsniveau der Berichterstellung besser als bis dahin erfüllen. Zwar entsprechen die heterogenen Systeme der beteiligten Agenturen früher schon den gängigen Sicherheitsstandards, reichten laut Stoy in Sachen Security aber nicht an das heutige System heran.

„Alle Beteiligten nutzen ein Passwort, können sich aber nur über ein zusätzlich per SMS zugesandtes Zu-

Projektsteckbrief

Projektart:	Einführung einer E-DRM-Lösung auf SaaS-Basis zur Vereinfachung der Berichterstellung und zur Absicherung der Daten.
Branche:	Finanzdienstleister.
Zeitraumen:	Dezember 2007 bis Februar 2008.
Stand heute:	läuft produktiv.
Produkte:	Brainloop Secure Dataroom Service.
Dienstleister:	Postbank Systems.
Umfang:	für den Bereich Investor Relations.
Ergebnis:	geringere Fehleranfälligkeit, höhere Sicherheit, schlankere Prozesse, geringere Komplexität.

gangspasswort (Einmal-Token) einloggen“, erläutert der Bereichsleiter das doppelte Sicherheitskonzept, das die Wahrscheinlichkeit eines unbefugten Zugriffs durch Dritte erheblich reduziert. Zudem sei die Fehleranfälligkeit durch in multiplen Versionen kursierende Dokumente deutlich zurückgegangen.

Umfangreiche Installationen waren bei der SaaS-Lösung (Software as a Service) naturgemäß nicht erforderlich. Die einzige technische Herausforderung, die es dem Unternehmen zufolge im Rahmen des Projekts zu meistern galt, betraf die Freischaltung der Browser-basierenden On-Demand-Lösung. Aufgrund interner Sicherheitsbestimmungen bei der

Nutzung des Internets musste zunächst ein Gateway zwischen dem eigenen Intranet-System und dem Brainloop-Server geschaffen werden, um dann die beteiligten Mitarbeiter bei den entsprechenden Proxy-Servern für den Zugriff auf diese Netz-adressen zu autorisieren.

Kommunikation ist alles

Kleinere Anlaufprobleme gab es der Postbank zufolge lediglich, als das Unternehmen außerhalb der üblichen Arbeitszeit Dokumente überarbeiten musste. „In Projektphasen werden insbesondere bei unseren Agenturen durchaus auch mal Wochenenden genutzt“, berichtet Stoy. Dies sei naturgemäß eine Herausforderung, was Versionierungen und Updates betreffe. Durch vernünftige Kommunikation beziehungsweise Abstimmung im Vorfeld ließen sich diese Schwierigkeiten jedoch ausschließen. ◀

Sonderdruck aus der COMPUTERWOCHE für

Brainloop AG
Franziskanerstraße 14
81669 München
www.brainloop.com



*Katharina Friedmann
kfriedmann@computerwoche.de

